

Schöpflin Schule:

Lernen in Vielfalt: Unser Förderkonzept

Carola Beyer und Claudia Rauhaus



Illustration: ChatGpt (2025)

Die Schöpflin Grundschule versteht sich als eine Schule für alle Kinder und als »Schule der Vielfalt und der Unterschiedlichkeit« (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport 2016a, S. 19). Schüler*innen ganz unterschiedlicher sozialer Herkunft, Befähigung und individueller Voraussetzungen sollen gemeinsam lernen. Dadurch wird Lernen vielfältiger und alle Kinder finden Erfolgsmöglichkeiten, die sie stärken und ihnen Mut machen. Gleichzeitig erlaubt die Vielfalt das Erlernen von Toleranz und unterschiedlicher sozialer Erfahrungen.

Die Schule ist aufgrund ihres ganzheitlichen Konzepts besonders geeignet, um Kinder mit unterschiedlichsten Voraussetzungen ihrem Bedarf entsprechend zu fördern.

Sie steht Kindern mit Lernschwierigkeiten genauso offen wie hochbegabten Kindern oder Kindern mit Teilleistungsschwächen (z.B. Dyskalkulie, Lese-Rechtschreibschwäche, motorische Auffälligkeiten, Aufmerksamkeitsstörungen). Fast alle Räume können barrierefrei erreicht werden.

Auch für viele Kinder mit Herausforderungen im sozial-emotionalen Bereich hat sich das Konzept bewährt. Da unser schulisches Arbeiten unter anderem durch wechselnde Lernorte, verschiedene Lernbegleitungen und flexible

Gruppenzusammensetzungen geprägt ist, muss vorab gemeinsam geklärt werden, ob dieses offene Lernumfeld individuell unterstützend wirkt.

Bei der Vergabe der Schulplätze achten wir auf eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung der Lerngruppen, um für alle Kinder ein förderliches Lernklima zu schaffen.

Um einen guten Schulstart zu ermöglichen, finden vor der Anmeldung bereits Gespräche mit allen potenziellen Schüler*innen und deren Eltern statt. Bei Bedarf auch mit Erzieher*innen der Kitas und anderen relevanten Personen.

Individuelles Lernen: ein zentraler Baustein unserer Pädagogik

Individuelles Lernen bedeutet, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernen kann. Der Lernprozess wird mit allen Kindern kontinuierlich reflektiert. Dafür gibt es folgende Formate:

Kooperative Förderplanung

- Die Lernbegleitungen führen regelmäßige (in etwa monatliche) Lerngespräche mit den Kindern und gehen dabei von deren Interessen/Fähigkeiten aus.
- Lernbegleitungen stimmen sich mit Erziehungsberechtigten und ggf. weiteren Beteiligten ab.
- Dabei werden gemeinsam vereinbarte, konkrete und erreichbare Ziele formuliert und in den folgenden Lerngesprächen reflektiert und angepasst.

Individuelle Leistungsfeststellung

- Lernprozesse, Lernverhalten und Lernergebnisse des Kindes werden regelmäßig durch Beobachtungen der Lernbegleitungen sowie „Teste-Dichs“ (Lernstandstests am Ende jedes Themenbereichs) überprüft.
- Die individuellen Kompetenzen eines Kindes werden im Lernflugplan und in der Digitalen Lernplattform dokumentiert.
- Durch Vergleichsarbeiten wie „Lernstand 2“, „VERA 3“, „Hamburger Schreibprobe“ und „Kompass 4“ wird der Lernstand erhoben.

Sonderpädagogische Diagnostik (bei Bedarf)

- Die individuelle Lernausgangslage der Kinder wird erfasst.
- Es werden in Absprache mit Eltern und Kindern standardisierte Testverfahren (Überprüfung der kognitiven Leistungsfähigkeit und Schulleistung) durch eine Sonderpädagogin eingesetzt.

- Bei Bedarf beobachtet eine Fachkraft die Kinder in Kistenzeit, Wissensschatz, Pausenzeiten und Lernangeboten.
- Werden dabei Auffälligkeiten sichtbar, werden die Eltern informiert und über die weiteren Möglichkeiten beraten.
- Wenn erforderlich, wird in Absprache mit den Eltern beim Schulamt ein Antrag auf sonderpädagogische Förderung gestellt.

Entsprechend der Reflexionsergebnisse wird in Absprache mit Kindern, Eltern und weiteren Lernbegleitungen ein individueller Lernplan erstellt. Dieser kann beinhalten:

- Individuelle Aufgaben in Deutsch und Mathematik nach Lernstand
- Lernangebote mit besonderem Förderschwerpunkt (die jedoch allen Kindern offenstehen). Mögliche Schwerpunkte sind: Rechnen, Rechtschreibung, Verhaltenstraining, Konzentrationstraining, Feinmotorik
- Einzelförderung in der Kistenzeit
- Wissensschatz Deutsch/Mathematik
- Kleingruppenförderung in einer Gruppe mit bis zu 6 Kindern als Wissensschatz
- Begleitung in den Pausen bzw. bei Übergängen
- Leseförderung durch Lesepaten
- Nutzung von Lern-Apps
- Nutzung von sonderpädagogischen Arbeitsmaterialien (z.B. Welt der Zahl inklusiv, Einsterns Schwester leicht gemacht, Lesen statt raten, HSP Förderhefte, Komm mit- rechne mit, Rechtschreibleiter, Auditives Wahrnehmungstraining)
- Einüben des freien Sprechens als „Tageskind“ im täglichen Morgenkreis, bei Zeigungen, Buchvorstellungen und Veranstaltungen
- Nutzung des Snoezelenraums zur Regulierung des Nervensystems
- Die Grundschulzeit kann abhängig vom individuellen Lernfortschritt auf maximal 5 Jahre verlängert werden. Dabei kann das Kind kontinuierlich nach seinem Lernstand weiterarbeiten.

Ganzheitliche Bildung: Schwerpunkt Kunst und Kultur

Im Rahmen unseres Schwerpunktes der Kunst- und Kulturvermittlung fördern wir die Kinder unter anderem in den Bereichen Kreativität, künstlerischer Ausdruck und Motorik.

Dazu gibt es wechselnde fächerübergreifende Lernangebote wie zum Beispiel Tönen, Kinderkunstlabor, Schulgarten, Theater, Tanz oder Naturpädagogik.

Kooperation mit Familien und Umfeld: wirksame Lernpartnerschaften

Da auch das außerschulische Umfeld eine große Rolle für den Lernerfolg der Kinder spielt, werden zudem weitere Personen mit einbezogen. In erster Linie sind das die Familien der Kinder durch:

- jährliche Lernentwicklungsgespräche
- Einladung zu Zeigungen, bei denen die Kinder ihren Familien zeigen können, womit sie sich in den letzten Monaten befasst haben
- Elternabende, die schulbezogen sind oder zu Themen stattfinden, die von der Elternschaft gewünscht wurden
- nach Bedarf individuell vereinbarte Gespräche
- digitales Informationsportal SWOP
- Feste

Nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten gibt es bei Bedarf auch einen Austausch mit Ärzt*innen, Therapeut*innen, dem Sonderpädagogischen Dienst, dem Schul- oder Jugendamt.

Schulbegleitungen können einzelne Kinder in der Schule unterstützen, um eine größtmögliche Teilhabe zu ermöglichen.

Für Therapien können nach Absprache Räume der Schule genutzt werden oder zeitliche Freiräume geschaffen werden.

Teamarbeit im Schulalltag: Koordination und Kooperation im Kollegium

Damit die verschiedenen Lernmöglichkeiten genutzt werden können und sinnvoll ineinandergreifen, müssen viele Absprachen im Team und mit der Schulleitung getroffen werden. Dafür gibt es

- wöchentliche Teamsitzungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Schulentwicklungstage
- regelmäßige Treffen in Fachbereichen, Arbeitsgruppen und Lerngruppenteams
- kollegiale Fallberatung
- kontinuierlicher Austausch mit den Schulbegleitungen
- Weitergabe von Expertenwissen im Team
- Fortbildungen

Kinder und Lernbegleitungen bringen vielfältige Stärken und Bedürfnisse mit – deshalb wird unser Förderkonzept kontinuierlich weiterentwickelt, um auch in Zukunft allen gerecht zu werden.